

Laibacher Zeitung.

N^r. 77.

Dienstag

den 23. September

1828.

Nachrichten vom Kriegsschauplatze.

Eine außerordentliche Beilage zum Journal d'Odesa vom 3. September enthält folgende Nachrichten von der Armee in der Türkei:

Operationen vor Schumla, vom 27., 28. und 29. August.

Vom 22. bis zum 25. hatte sich nichts Bemerkenswerthes vor Schumla ereignet.

In der Nacht vom 25. auf den 26. machte der Feind einen gleichzeitigen Angriff auf unsere beiden Flügel, so wie auf die Position, welche der Generallieutenant Rüdiger zu Eske - Stambul inne hatte.

Auf unserem rechten Flügel gelang es ihm, unter Begünstigung des von einem sehr heftigen Winde verursachten Getöse, seine Bewegung gegen eine unserer Redouten zu verbergen, deren er sich, fast ohne Widerstand bemächtigte. Unmittelbar hierauf griff die türkische Kavallerie, von mehreren Kolonnen regulärer Infanterie und 8 Stücken reitenden Geschüzes unterstützt, die folgende Redoute an, während ein Kavallerie - Corps unsere rechte Flanke zu umgehen suchte. Dieses wurde von unseren Kosaken zurückgedrängt, welche die Division der reitenden Jäger unterstützte. Die wiederholten Angriffe des Feindes gegen unsere zweite Redoute hatten ein gleiches Schicksal durch die Wirkung des Feuers, welches die benachbarten Redouten, so wie das fünfzehnte und sechzehnte Jäger - Regiment zu Fuß, und ein Bataillon des Lambovskischen Regiments gegen ihn richteten. Das Eintreffen einer berittenen Batterie entschied den Rückzug und bald die Niederlage der Türken. Sie nahmen die Flucht, verließen die Redoute, in die sie einge-

drungen waren, und suchten eine Zuflucht in den Mauern von Schumla. Es war ihnen jedoch bereits gelungen, die sechs Kanonen, welche sie in dieser selben Redoute gefunden hatten, nach Schumla zu führen. Auf diesem Punkte hat sich unser Verlust auf 163 Tödt und 424 Verwundete belaufen. Unter ersteren befindet sich der General - Major, Freiherr von Breda, Commandant der dritten Brigade der achten Division. Er wurde in der Redoute, die in die Gewalt der Türken gefallen war, niedergemacht, und fiel als Opfer seiner eigenen Nachlässigkeit in Bewachung des ihm anvertrauten Postens. Wir haben auch den Verlust des tapfern Obersten Gsemieff, Commandanten des fünfzehnten Jäger - Regiments zu Fuß, zu beklagen, der in dem Augenblicke, als er an der Spitze seiner Soldaten losstürzte, um die vom Feinde besetzte Redoute wieder zu nehmen, getödtet wurde.

Auf unserem linken Flügel griffen die Türken mit gleicher Lebhaftigkeit die äußerste linke Flanke des siebenten Corps an. Ihr Zweck schien zu seyn, sich des Dorfes Marasch und der dortigen Wagnsburg, so wie des bei diesem Orte angelegten Spitals zu bemächtigen. Allein alle ihre Anstrengungen scheiterten an der Tapferkeit der beiden Bataillons vom Ufasken Regiments. Das erste, von dem an Zahl weit überlegenen Feinde zu wiederholten Malen angegriffen, hat allein gegen 300 Mann an Todten und Verwundeten verloren. Auch ist hier abermals eine Kanone in die Hände der Türken gefallen, nachdem die Pferde sowohl als die Mannschaft, welche sie bediente, getödtet oder verwundet worden waren.

Endlich bei Eske - Stambul wurde der Generallieutenant Rüdiger von einem türkischen In-

fanterie- und Kavallerie-Corps angegriffen, welches er zurückdrängte und ihm einen bedeutenden Verlust beibrachte. In Folge dieser Gefechte hielt der Feldmarschall Graf von Wittgenstein eine Concentrations-Bewegung für nöthig, und rief den Generallieutenant Rüdiger aus der Position von Eskei-Stambul ab, um ihn den beiden Corps, welche Schumla blockiren, zu nähern. Der Feind säumte nicht, von dem Rückzuge des General Rüdiger Vortheil zu ziehen, und am 28. ließ er einige neue Truppen, mit einem Transport von Lebensmitteln, auf der Strasse von Eschali-Kavak, zu Schumla einrücken. Am 29. blieb es den ganzen Tag über ruhig.

Operationen vor Varna.

Nach dem Gefechte vom 21. wobei der Fürst Mentischikoff so unglücklich verwundet worden ist, sind die Belagerungs-Arbeiten unter Leitung seines Chefs des Generalstabs, General-Major Perovsky, von der Suite Sr. Majestät des Kaisers, mit aller möglichen Thätigkeit fortgesetzt worden.

In den Tagen des 23., 24., 25. und 26. wurde die Sappe, trotz dem sehr lebhaften Feuer der Belagerten bis auf 80 Toisen von der Festung poussirt und eine neue Batterie von 5 Mörsern aufgeworfen und mit Geschütz versehen. Diese Schanze war von so hoher Wirkung, und überraschte die Garnison in solchem Grade, daß es am 26. Abends, als die neue Batterie ihr Feuer eröffnete, dem dreizehnten und vierzehnten Jäger-Regimente gelang, die Contre-Approchen des Feindes mit dem Bajonnette zu erstürmen. Ueber hundert Türken blieben todt in ihren Laufgräben.

Am 27. und 28. ist nichts Bemerkenswerthes vorgefallen. Die Sappe-Arbeiten wurden fortgesetzt und wir besetzten alle Punkte unserer Linien, welche geschützt zu werden bedurften.

Am 29. traf der Generallieutenant Woronzoff ein, welchem der Kaiser an die Stelle des Fürsten Mentischikoff das Commando der Belagerung übertragen hatte.

In der Nacht vom 31. machte der Feind einen Ausfall gegen eine Redoute, welche die rechte Flanke unserer Linien vertheidiget. Er wurde von zwei Compagnien des Regiments Herzog von Wellington zurückgedrängt. Jedoch, als der Graf Woronzoff, auf seiner Tour durch die Werke, bei dieser Redoute ankam, fand ein neuer Ausfall und mit beträchtlicheren Streikkräften, Staat; aber mit nicht besserem Erfolg. Die Türken verloren viele

Leute und wurden, selbst vor Ankunft unserer Reserven, genöthiget, die Flucht zu ergreifen. Mittlerweile benutzte ein feindliches Detaschement die Abwechslungen des Terrains und besetzte eine starke Position vor unserem rechten Flügel. Es hatte an dieser Stelle fünf Fahnen deployirt, die eine Compagnie vom Mohileffschen Regimente, unter Commando des tapfern Hauptmanns Pavloff zu nehmen sich erbot, als der Graf Woronzoff Freiwillige zu diesem Angriff verlangte. Bei einbrechender Nacht rückte diese Compagnie in tiefer Stille, ohne einen Schuß zu thun, vor, fiel unversehens über die Feinde her, bemächtigte sich der fünf Fahnen, und tödtete mit dem Bajonnette einen großen Theil der Truppe, welche die Position vertheidigte.

Der Kaiser hat dem Hauptmann Pavloff das St. Georgs-Kreuz, welches er so ehrenvoll verdiente, verliehen.

Am 30. detaschirte der Admiral Greigh, nachdem er vernommen hatte, daß die Türken zu Neada (Inada) jenseits Burgas, ein Arsenal errichtet und eine große Quantität Munition aller Art aufgehäuft hatten, zwei Fregatten, eine Sloop und einen Kutter, unter den Befehlen des Kapitäns Krigly, um sich, wo möglich derselben zu bemächtigen und sie zu zerstören. Ein vollständiger Erfolg hat die Anstrengungen dieses Offiziers gekrönt. Ungeachtet eines lebhaften Widerstandes hat er sich aller türkischen Batterien bemächtigt, sie rasirt, zwölf Kanonen vom schweren Kaliber mitgenommen, alle übrigen vernagelt, oder die Cassetten zertrümmert, endlich das Arsenal mit allem darin befindlichen Pulver und Munition in die Luft gesprengt.

Diese That, welche über die Marine des schwarzen Meeres neuen Glanz verbreitet, ist in dem kurzen Zeitraume von zehn Stunden vollbracht worden, und hat nur einen Matrosen an Todten und fünf Verwundete gekostet.

Am 2. September Nachmittags hat der Kaiser Odeffa am Bord der Fregatte Flora verlassen. Se. Majestät begeben sich nach Varna, wo das Garde-Corps, unter den Befehlen Sr. kaiserl. Hoheit des Großfürsten Michael, zu Allerhöchsten selbst stoßen wird. (Oest. Z.)

Portugal.

Lissabon, vom 20. August. Kraft eines gestern erlassenen Decrets sollen bestraft werden: 1) Alle, welche Don Miguel's Unternehmung von Bemposta gegen seinen Vater am 20. April des Jahres

1824 hintertreiben halfen; 2) Alle, welche bei dem Tode des Königs Johann VI. die Miguel'sche Parthei nicht begünstigten; 3) Alle, welche zur Organisation der Regentenschaft nach dem 7. July 1826 behülfflich waren; 4) die Civil- und Militär-Beamten, und überhaupt alle Personen, welche den verschiedenen verbrecherischen Unternehmungen des Marquis v. Chaves und seiner Mitschuldigen bis zum 22. Februar 1828, als dem Zeitpunkt, da Don Miguel durch die Botschafter von England und Oesterreich nach Lissabon zurückgeführt worden ist, einen thätigen Widerstand entgegensetzten.

Ein anderes Decret enthält die Namen von 30 inquisitorischen Beamten, welche unter Andern auch Diejenigen auffuchen und ergreifen sollen, die seit dem 22. Februar 1828 durch Verhehlen oder auf andere Art durch Beistand zur Flucht ins Ausland Denjenigen forthalfen, die Don Miguel als Verbrecher bestrafen wollte. (West. B.)

Großbritannien.

Der Globe beantwortet den Artikel der New-Times, die Sendung des Lords Heytesbury in das russische Hauptquartier betreffend, folgendermaßen: „Eines der am meisten kriegerisch gestimmten ministeriellen Journale spricht schon davon, den Kaiser Nikolaus, den es ganz kurz Nikolaus nennt, für seinen Angriff gegen unsern alten Verbündeten zu züchtigen. Unser König hat bei Schließung des Parlaments erklärt: „Se. kais. Majestät fanden sich in der Nothwendigkeit, aus Beweggründen, die ausschließlich die Interessen Ihrer Staaten betreffen, und die von den Stipulationen des Tractates vom 6. Julius 1827 unabhängig sind, den Krieg zu erklären. Se. Majestät bedauern lebhaft, daß diese Feindseligkeiten statt gefunden haben, und werden keine Bemühung freundschaftlicher Dazwischenkunft zu Wiederherstellung des Friedens sparen.“ In diesen Äußerungen müssen wir die wahren Absichten der Minister suchen. Wir können nicht glauben, daß die Sendung des Lords Heytesbury unter den gegenwärtigen Umständen etwas Anderes als eine freundschaftliche Sendung seyn könne. Wenn wir uns mit Gewalt in den Krieg hätten mischen wollen, den Rußland zu erklären sich genöthigt sah, so würden wir dieß gethan haben, ehe die Russen im Herzen des türkischen Gebiets angekommen wären. Da wir den Russen erlaubt haben den Krieg anzufangen, so können wir nicht wohl sie daran hindern, ihn mit Erfolg zu endigen. Diese Frage möchte, wir müssen es gestehn, zu großen Schwierigkeiten Anlaß geben. (Allg. Z.)

Osmannisches Reich.

Ein aus Semlin und eingeschendetes Schreiben ddo. Bukarest 25. August 1828, enthält Folgendes: „Eben erfahren wir die enge Blockade von Schumla. In Varna sind die Türken auch eng eingeschlossen, deren Vorstädte in den Händen der Russen sind. Die große Hitze scheint die Kriegs-Operationen der Russen gehemmt zu haben. In der Zukunft werden wir mehr erfahren. In Krajova (in der Wallachei) ist eine Affaire zwischen denen Türken und Russen vorgefallen; doch zum Nachtheil der ersten, die bis unter Kalesat vertrieben worden sind.

Man sagt Feldmarschall Wittgenstein soll dem Sultan folgende Vorschläge zur Unterzeichnung vorgebracht haben:

- 1.) Die alten Schulden von Katharinenszeiten, bei 250 Millionen auszahlend.
- 2.) Die gegenwärtigen Kriegskosten zu tilgen.
- 3.) Die Unabhängigkeit Griechenlands anzuerkennen, dann
- 4.) eine allgemeine Einstellung der Abgaben der griechischen Unterthanen der Pforte.
- 5.) Die freie Schiffahrt der Kriegs- und Kaufahrer in beiden Meeren, endlich
- 6.) Die Beendigung der Uffermaner-Konferenzen.

Der Groß-Sultan ging stillschweigend über alles weg, und befahl in allen Moscheen Gebethe für die Aufrechthaltung des Thrones abzuhalten.

(Ugr. Z.)

Auszug eines Schreibes aus Salonik, vom 2. September.

Durch den kaiserl. österreichischen Kriegsbrigg Beneto und die englische Kriegssloop Zebra, welche Alexandria am 8. und 13. August verließen, erhalten wir die Nachricht, daß der Vice-König von Aegypten der Aufforderung des englischen Vice-Admirals Sir E. Codrington Gehör gegeben, und sich für die Zurückberufung seiner Truppen und seines Sohnes (Ibrahim Pascha) aus der Morea entschieden habe.

Am 31. Juli war das englische Linien Schiff Ocean vor Alexandria erschienen. Am 1. Aug. ankerten auf der dortigen Rhede die Asia, welche Admiral Codrington's Flagge führte, die Fregatte Dryad, der Brigg Zebra und der Rutter Racer; am 2. die Korvetten Pelorus und Medina, dann der Brigg Rifleman. Der Telegraph gab alsogleich nach Cairo, wo sich der Vice-König damals aufhielt, Nachricht von der Ankunft des englischen Vice-Admirals. Dieser sandte seiner Seits einen sei-

ner Offiziere an Mehmed Ali ab. Admiral Codrington sprach einstweilen ohne Rückhalt, als Zweck seines Erscheins, die Absicht aus, den Vice-König zur Rückberufung Ibrahim Pascha's und Herausgabe der griechischen Gefangenen zu bewegen, und setzte bei, daß er, im Weigerungsfalle, Aegypten auf das strengste blockiren, und selbst noch kräftigere Maßregeln ergreifen werde.

Schon am 3. August war der Vice-König zu Alexandria eingetroffen. Am 4. ward seine Ankunft angekündigt, und am 5. sollte eine Unterredung zwischen ihm und dem Admiral Codrington Statt finden, die aber wegen Unpäßlichkeit des letzteren auf den 6. verschoben wurde. An diesem Tage empfing der Pascha in seinem Pallaste den Admiral mit den üblichen Feierlichkeiten. Die Consuln Drovetti und Parker, und einige englische Offiziere wohnten der Unterredung bei. Boghos-Zussuf, Cabinets-Minister des Vice-Königs, diente als Dolmetsch. Der Erfolg davon war, daß der Vice-König versprach, seinen Sohn und seine Armee zurückzurufen, jedoch auf eigenen Schiffen und nach vorläufiger Uebergabe der Festungen an die Moreotischen Truppen und Albaner, d. h. an die Truppen des Sultans. Was die griechischen Gefangenen betrifft, so sagte ihm der Vice-König die in Alexandria befindlichen zu. Ueber diese Puncte wurde eine Convention niedergeschrieben, und am 9. August unterzeichnet; hierin wurde ferner festgesetzt, daß in Modon, Koron und Navarin 1500 Mann geregelter Truppen zur Besatzung bleiben sollten, und diesen Plätzen Lebensmittel auf vier Monate zugeführt werden dürfen. Tags darauf ließ Mehmed Ali die griechischen Gefangenen, die im Arsenal arbeiteten, 172 an der Zahl nach dem englischen Consulate bringen (einige zwanzig derselben hatte er ein Paar Wochen früher auf Vermittlung der kaiserlich-österreichischen Marine freigelassen und nach Ugina geschickt), und die Flotte zum Auslaufen in Bereitschaft setzen. Die Transporte sowohl als Kriegsschiffe werden stark mit Lebensmitteln geladen und nehmen eine bedeutende Summe baren Geldes mit sich.

Am 11. Abends ging Admiral Codrington unter Segel. Der Ocean, die Dryad und die beiden Briggs werden die ägyptische Flotte nach der Morea begleiten. Man glaubte, am 13. zu Alexandria, daß diese Flotte innerhalb drei Tagen die Anker lichten werde. (Oest. B.)

Brasilien.

In einem Schreiben aus Rio de Janeiro vom 22. Juni heißt es: „Ein deutscher Augenzeuge entwirft eine gräßliche Schilderung der kürzlich hier vorgefallenen Unruhen. Der Oberst des ersten deutschen Bataillons, del Hoste, mußte unangekleidet flüchten, um der Wuth der Soldaten zu entgehen; dagegen wurde der Major Lioli aus Grausamkeit ermordet. Der Oberst des irländischen Bataillons soll den ungeheuren Fehler begangen haben, demselben, um es zu beschwichtigen, seine ganze Gage auszuzahlen, etwa 8000 Reiz an Jedem. Die Irländer eilten sogleich nach den Schenken, betranken sich und begingen die gröblichsten Excesse. Die Neger, gleich reißenden Thieren, wenn sie einmal aufgebracht sind, stürzten nun über Alles her, was nun weiß war, und selbst die kleinen Neger-Kinder riefen: matalos, matalos! (Schlagt sie todt!) Acht deutsche Soldaten, die, um an dem Aufstande nicht Theil zu nehmen, sich in eine abgelegene Straße zurückgezogen hatten, wurden von vierzig Negern überfallen und grausam gemißhandelt; man schnitt ihnen Nasen und Ohren ab, und steckte sie ihnen in den Mund; die Polizei war nichts weniger als auf ihrem Posten, und hatet sich sogar versteckt! Wie ein Segen des Himmels traf es sich, daß das englische Kriegsschiff Ganges gerade am 12. Nachmittags um 5 Uhr zurückgekehrt war, und die französische Fregatte la Surveillante ihre Abfahrt auf den folgenden Tag verschoben hatte. Den Deutschen soll Alles bewilligt seyn, was sie verlangten; dagegen ist ein großer Theil der Irländer verschwunden; man weiß nicht, ob sie todt sind oder sich in die Wälder geflüchtet haben. — Es gibt Leute, die da behaupten, das Arsenal habe selbst den Schwarzen Waffen aushändigen lassen; doch berechtigt nichts zu einer solchen Vermuthung. Einige wollen den Ursprung dieser Schreckensscenen in der geheimen Aufwiegelung einer revolutionären Partei finden, die sich auch in der Deputirten-Kammer ziemlich laut geäußert hat; es scheint indessen, als habe eine Zusammenwirkung mehrerer zufälligen Ursachen jene Ereignisse herbeigeführt. (Oest. B.)

Aegypten.

Alexandria den 26. August. Die Wechabiten erheben neuerdings ihr Haupt, und bedrohen die Städte Medina und Mekka um so mehr, als der Pascha an Geld und Truppen Mangel leidet. (F. di Ver.)